

KURZ NOTIERT

Mal wieder ins Theater!

Zum Besuch seiner Vorstellungen im Monat März lädt das Ensemble des Kleinen Theaters der TU „die Bühne“ herzlich ein. Am 8. und 9. März, jeweils 20 Uhr, wird das Stück „Der letzte der feurigen Liebhaber“ von Neil Simon aufgeführt. Auf dem Programm am 11. und 12. März steht ebenfalls jeweils 20 Uhr „Picknick im Felde“ von Arabel. Falls Sie nun, liebe Leser, den etwas weiteren Weg zur Spielstätte in 8020 Dresden, Teplitzer Straße 26, nicht scheuen und auch bereit sind, Eintritt zu zahlen (Ermäßigte 3 DM, andere Besucher 5 DM), bleibt uns nur noch, Ihnen viel Spaß zu wünschen.

Erlebnis Katalonien

Zu einem Lichtbildervortrag über Bergsteigen und Wandern in Katalonien, der Nordostprovinz Spaniens, lädt das Universitätszentrum am 13. März, 19.30 Uhr in den Großen Mathematik-Hörsaal ein. Jörg Hempelt wird über bizarre Felslandschaften (u. a. Montserrat) und die faszinierende Regionmetropole Barcelona berichten. Der Eintritt kostet 3 DM (Studenten) bzw. 5 DM.

Dr. Teichfischer

Europafestival von Studentenbühnen

Das „Theatre Universitaire Liegeois“ (TUL) der Lütticher Universität richtete in diesem Jahr zum achten Mal ein Festival Europäischer Studententheater aus. Zehn Ensembles von Universitäten dreier Kontinente gaben vom 24. Februar bis 3. März mit Vorstellungen in Originalsprache Einblick in ihr nationales Theaterschaffen. Die Studentenbühnen kamen aus Bulgarien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien und den Niederlanden sowie aus Marokko und Brasilien. Zugleich feierte das im Kriegsjahr 1941 gegründete TUL sein 50jähriges Bestehen. Aus Anlaß dieses Jubiläums waren alle ehemaligen Schauspielere der Truppe zum diesjährigen Festival eingeladen.

Wer hat Interesse?

Das Österreichische Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung Wien schreibt für das Studienjahr 1991/92 für Studierende, graduierte Akademiker und Wissenschaftler Stipendien aus. Bewerbungstermin ist der 15. März 1991. Nähere Einzelheiten sind im Akademischen Auslandsamt, Mommsenstraße 13, Zi. 4 (HA 3987) zu erfragen.

Biete Studierstube

Weicher Assistent sucht ein Zimmer? Interessenten melden sich bitte bei G. Mau, Tel. 2072

1820 erschien in der Verlagsbuchhandlung von Christoph Arnold zu Dresden ein Bildband, dessen Beliebtheit zwei Jahre später zum Druck der zweiten, verbesserten Auflage führte. Schon der Titel verrät den reizvollen Inhalt: „Malerische An- und Aussichten der Umgegend von Dresden in einem Kreise von sechs bis acht Meilen; aufgenommen, gezeichnet und radiert von C. A. Richter, Professor, und A. Ludwig Richter.“

Vor kurzem nun erfreute der Würzburger VERLAG WEIDLICH/PLECHSIG sicher nicht nur die Liebhaber der Arbeiten von Ludwig Richter und seinem Vater Carl August, indem er eben diese

Auf den Spuren sächsischer Denkmale



Königsbrück, Kreis Kamenz – Marktplatz. Die 1268 erstmalig erwähnte Anlage Königsbrück (als Stadt erstmals 1311 genannt) lag an der verkehrsreichen „Hohen Straße“ am Übergang der Pulsnitz, die die Grenze der Markgrafschaften Meißen und Lausitz markierte. Der Markt im Rechteck von 65 mal 75 m wird von breiten Durchgangsstraßen flankiert. Das Rathaus wurde nach einem Brand 1847 vergrößert und mit einem Turmanbau zum Markt hin ergänzt; Saalbau 1887. Im wesentlichen schlichte und schmucklose Häuser, besonders hervorstechend fünf Häuser an der Markt-Ostseite mit sehr hohen Mansarddächern. Markt 15, Apotheke mit vergoldetem Löwenrelief. Türen der Häuser zum Teil in barocker oder Rokokomanier verziert. – Unter Denkmalschutz steht der gesamte historische Stadtkern, zwei parallele Straßenzüge in Ost-West-Achse. Hauptkirche, 1348 erwähnt, mehrmals niedergebrannt, Neubau 1689, Turm 1717/19 vollendet; 1891–93 Erneuerung, dabei Emporen beseitigt. Altar von 1692 in Holz, bemalt. – Gesondertes Denkmal: Schloß und Park Königsbrück. Vom alten Schloß Rest aus dem 16. Jh. erhalten, Portal um 1550. Der Hauptbau um 1700 entstanden, sehr große Anlage von 19 Achsen, dreigeschossig, die Mitte durch Balkon betont. Zeichnung: Dr. Wagner, TU

Das Erbe Mozarts in Dresden

Obwohl sie erst in einigen Wochen beginnen, möchten wir Sie, liebe Leser, bereits jetzt über die diesjährigen Dresdner Musikfestspiele (22. Mai bis 9. Juni) informieren. Karten für alle Veranstaltungen können Sie nämlich ab sofort bis zum 10. April beim Besucherdienst der Dresdner Musikfestspiele, 8012 Dresden, Postfach 110, Tel. 4842329 bestellen. Gegen Voreinsendung eines adressierten und ausreichend frankierten (0,70 DM) c-s-Umschlages an diese Adresse werden Ihnen das ausführliche Programm der Festspiele und vordruckte Bestellkarten zugesandt. Das Programm der Musikfestspiele ist ebenfalls abgedruckt im Kalendarium „Musikjahr in Sachsen“, herausgegeben vom Neuen Sächsischen Kunstverein. Diesem entnehmen unsere Autorin auch einige Anregungen für den folgenden Beitrag.

Mozart hat nur wenige Tage seines Lebens in Dresden verbracht. Lediglich im April 1789 verweilte er hier auf der Durchreise. Dresden hat Mozart jedoch nie wie einen Durchreisenden behandelt. Schon 1785, also 3 Jahre nach der Wiener Uraufführung, stand „Die Entführung aus dem Serail“ auf dem Spielplan im Theater auf dem Linckeschen Bade. Auch „Così fan tutte“ und „Die Zauber-

flöte“ wurden bald nach Mozarts kurzem Dresdner Aufenthalt aufgeführt. So war der Anfang einer eigenen Mozart-Geschichte für Dresden gemacht, und Dresden hat seither nie aufgehört, sich Mozarts Werken liebevoll anzunehmen und damit für das Dresdner Publikum immer wieder musikalische Höhepunkte zu schaffen. So gesehen hat das Thema der diesjährigen Musikfestspiele „Das Erbe Mozarts in Dresden“ durchaus seine Berechtigung. Aus Anlaß der 200. Wiederkehr seines Todestages soll eine möglichst kontrastreiche Präsentation der Musik- und Bühnenwerke Mozarts angestrebt werden, daneben die seiner und unserer Zeitgenossen. So wird Giacomo Meyerbeer, dessen 200. Geburtstagjubiläum 1991 begangen wird, mit selten gespielten Werken vertreten sein, aber auch Jan Dismas Zelenka, Johann Gottlieb Naumann, Antonín Dvořák, Sergej Prokofjew und andere.

Natürlich werden in erster Linie die weltbekanntesten Ensembles und Solisten Dresdens das Programm umsetzen, darüber hinaus aber auch eine Vielzahl renommierter internationaler Künstler, so daß insgesamt ein ausgewogenes künstlerisches Gesamtbild der Musikfestspiele zu verzeichnen ist. Unter den Gast-

führungen und Ensembles sind solche klangvollen Namen wie Camerata adadamica des Mozarteums Salzburg, Hamburgische Staatsoper mit Idomeneo sowie das Ballett der Hamburgischen Staatsoper, Kammeroper Transparent Antwerpen, Polnische Kammerphilharmonie, Wiener Mozart-Akademie, Los Angeles Philharmonie Orchestra, Tschechisches Nationaltheater Prag sowie die Opera Factory Zürich.

Am letzten Tag der Musikfestspiele, am 9. Juni, wird die traditionsreiche Veranstaltung „Dresden singt und musiziert“ eine Neuauffgabe erleben. An beiden Ufern der Elbe werden Amateurkunstgruppen zur Freude aller musikbegeisterten Dresdner unentgeltlich Konzerte gestalten. Hier werden von der TU auch wieder der Chor, das Blasorchester und evtl. das Orchester mitwirken. Abends dann wird auf der Brühlischen Terrasse die „Serenata notturna“ aufgeführt, zu der Werke von Händel, Mozart und anderen vorgetragen werden. Diesem Konzert schließt sich ein großes Volksliederfest mit dem Publikum an. Universitätschor und TU-Tanzensemble sind hier voll integriert.

H. Weibel

Multimedialprojekt im Palast

stellt der amerikanische Performer und Komponist Arnold Dreyblatt ein Live-Ensemble gegenüber, das er selbst dirigiert. Diese bisher wohl einmalige Collagekomposition aus Klang, Sprache und Bild verspricht ein Erlebnis besonderer Art.

Studenten und Mitarbeitern, die Kabarettisches schätzen, empfehlen wir, sich den 30. März (20 Uhr) vorzumerken. Gast des Satire-Klubs ist Piano-Paul von der Münchner „Lach- und Schießgesellschaft“. Im Anschluß an die Veranstaltung kann getanzt werden.

Ein weiteres Angebot des Studiotheaters ist „Specks Mausefalle“. Auch am

9.3. und 10.3. (jeweils 20 Uhr) laden Karsten Speck, Simone Thomalla, die Night Flowers sowie Micha Fuchs & Gruppe ein. Daß hinterher getanzt werden kann, versteht sich von selbst.

Karten für alle Veranstaltungen hält die Vorverkaufskasse des Kulturpalastes bereit, auch an der Abendkasse können Sie noch Karten für die Vorstellungen erwerben. Für die nächsten Monate sind ebenfalls interessante Veranstaltungen geplant – und, sobald es die finanziellen Mittel erlauben, wird die Umgestaltung des Studiotheaters zu einer Spielstätte mit noch mehr Originalität in Angriff genommen.

Jugelt

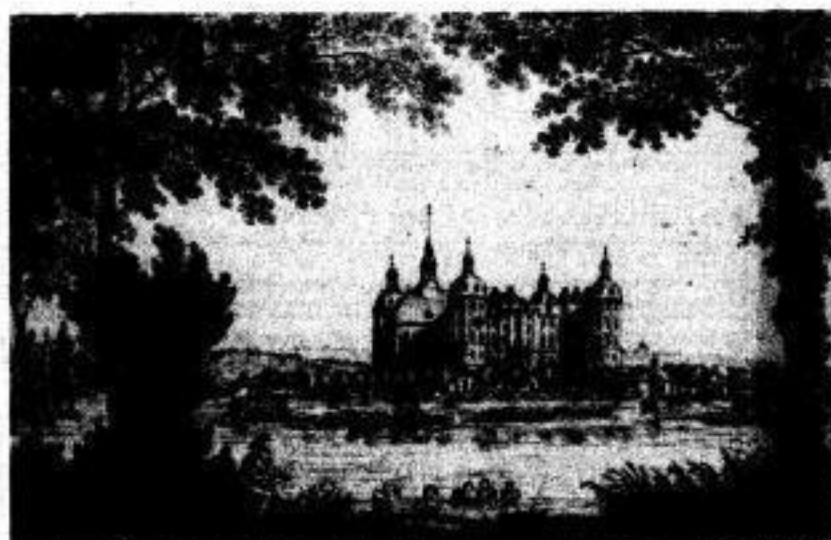
Auf romantischer Reise von Sachsen nach Böhmen

bibliophile Kostbarkeit aus dem Jahr 1822 als Faksimile in limitierter und nummerierter Auflage (1200 Exemplare) auf den Buchmarkt brachte. Der Band umfaßt 188 Seiten und enthält 70 Tafeln nach Stichen sowie Bilderkürungen in Deutsch und Französisch (22,4 x 14 cm, Leinen mit farbigem Schutzumschlag, Preis: 49,80 DM). Die Faksimile-Ausgabe wurde von Heinrich Pleticha herausgege-

ben, aus dessen Feder auch das Nachwort und die erläuternden Bildtexte stammen. Die meisten Zeichnungen und Platten mit den Radierungen der Umgebung von Dresden entstanden in den Jahren zwischen 1816 bis 1818. Bei der Zusammenstellung der Blätter im Jahre 1820 wählte der Verleger Arnold eine Art Rundweg, der in Pillnitz, südöstlich von Dresden, an der Elbe beginnt und in die

Sächsische Schweiz bis nach Böhmen führt. Dazwischen liegen das schöne Kitzschental, Teplitz, Aussig, Moritzburg, Bautzen und vieles mehr.

Wer diese Rarität in Muße genießen hat, wird dem abschließenden Gedanken im Nachwort – auch aus aktuellem Anlaß – vollauf zustimmen: „Auch heute noch, oder, wohl besser, gerade heute wieder bereitet es großes Vergnügen, den Spuren dieser Rundreise zu folgen. Mag sich vieles verändert haben, mag die Romantik verblaßt und mancher Punkt von Touristen überlaufen sein wie etwa die Sächsische Schweiz, so verbindet sich doch an anderen immer noch sehr schön Vergangenheit und Gegenwart.“ Ho.



Dieses reizvolle Motiv mit dem Schloß Moritzburg ziert den Schutzumschlag des Richterschen Bildbandes mit 70 Radierungen der Umgebung Dresdens. – Rechts: Blick vom linken Elbufer flußabwärts auf Bad Schandau (Kurbad seit 1790) und den Lilienstein.



Dieses reizvolle Motiv mit dem Schloß Moritzburg ziert den Schutzumschlag des Richterschen Bildbandes mit 70 Radierungen der Umgebung Dresdens. – Rechts: Blick vom linken Elbufer flußabwärts auf Bad Schandau (Kurbad seit 1790) und den Lilienstein.

Treffpunkt Klub

Klub Neue Mensa

Freitag, 22. März, 21 Uhr
Konzert mit Band (siehe Aushang)

Montag, 11. März, 20 Uhr
Im Konzert „Die Art“, dazu Foyerdisco
Freitag, 15. März, 21 Uhr
Foyerdisco mit erotischem Schlangentanz
Montag, 18. März, 20 Uhr
Im Konzert: Angelika Weiz, dazu Foyerdisco
Freitag, 22. März, 21 Uhr
Foyerdisco mit „Flames“ (Nacht- und Miedermodenschau)
Montag, 25. März, 20 Uhr
Im Konzert „Pustelblume“, dazu Foyerdisco

Club Hoy 10

Montag, 11. März, 19.30 Uhr
Bierabend
Dienstag, 12. März, 20.30 Uhr
Öko-Abend mit Vortrag über Fledermäuse
Donnerstag, 14. März, 20 Uhr
Hoy-Disco
Montag, 18. März, 19.30 Uhr
Bierabend
Dienstag, 19. März, 19.30 Uhr
Spielabend
Donnerstag, 21. März, 20 Uhr
Hoy-Disco

Studentenklub
Bärenzwinger e. V.

Sonntag, 10. März, 19 Uhr
Schwatz und Bier
Dienstag, 12. März, 20.30 Uhr
In concert: Ralf Kothe (guitar)
Mittwoch, 13. März, 20 Uhr
Disco
Donnerstag, 14. März, 20.30 Uhr
Lied spezial: Stephan Krawczyk „Die Leute laufen falsch herum“
Freitag, 15. März, 21 Uhr
Jazz zum Abhotten mit BAJAZZO
Samstag, 16. März, 21 Uhr
Disco
Sonntag, 17. März, 19 Uhr
Schwatz und Bier
Dienstag, 19. März
Clubabend – geschlossene Veranstaltung für Mitglieder
Mittwoch, 20. März, 20 Uhr
Disco
Donnerstag, 21. März, 20.30 Uhr
Jazz in concert: Jürgen Heckel (g), Günther Barthel (b), Wolfgang („Zicke“) Schneider (dr)

Kellerklub GAG 18

Montag, 11. März, 20 Uhr
Bierabend
Dienstag, 12. März, 20 Uhr
Zu Gast: ALBINGIA-Versicherung, Thema: Unfallversicherung
Mittwoch, 13. März, 19.30 Uhr
Discothek
Donnerstag, 14. März, 20 Uhr
Bierabend
Samstag, 16. März, 20.30 Uhr
Discothek
Montag, 18. März, 20 Uhr
Bierabend
Dienstag, 19. März, 20 Uhr
Badische Weine mit Winzer Weinverkostung
Mittwoch, 20. März, 19.30 Uhr
Discothek
Donnerstag, 21. März, 20 Uhr
Bierabend
Freitag, 22. März, 19.30 Uhr
Großer Frühlingball in der „Alten Mensa“ mit: anGENEHM, New City Jazz-Band, Saxonia Dixieland, Martin Eden, United Power, Überraschungsgast und Discothek

Großes Herz für den Freizeitsport

Die Schwimmsektionen des USV/TU und von Aufbau Mitte haben beschlossen, künftig gemeinsam ihre Sportlandschaft in Dresden zu gestalten. Damit legen die beiden traditionsreichsten Sektionen ihre Potenzen zusammen. Immerhin konnte man bei Aufbau Mitte 1989 auf das 40jährige Jubiläum zurückblicken. Ob im Kindersport, bei der Beschickung von Wettkämpfen oder bei der Ausbildung von Kampfrichtern – beide Sektionen waren immer führend. Sie hatten auch in Dresden-Süd die Stadtbezirksspartakiaden ausgerichtet. Die TU-Schwimmer machten mit Stauseepokal und Schwimm-Festwoche das Cossebauder Bad über Sachsens Grenzen hinaus bekannt. Veranstaltungen wie das Weihnachtsschwimmen 1990 mit 600 Teilnehmern gehören zu den besonderen Traditionen.

Wenn die künftige Vereinigung beschrieben wird, muß auch erwähnt werden, daß dazu die Wasserballer gehören, die derzeit den zweiten Platz in der Ost-Liga einnehmen, und sich auch die „Dresdner Eisfische“, das sind Winterbader, oft lautstark zu Wort melden. Die neue Jugend-Wasserballmannschaft will sich mit 14- bis 18jährigen ab Herbst 1991 zum Punktspielbetrieb melden. „Wir wollen das Schwimmen im gesamten Lande Sachsen unterstützen werden aber auch unser großes Herz für die Freizeitsportler und Senioren der Stadt beweisen“, meint Sektionsleiter Bernd Haring. Er ist wohl einer der wenigen, die in diesen Tagen sagen können: „Finanziell stehen wir ganz gut da“. Man muß eben wirtschaften können! Und das geht in der nun vereinten Sektion noch einmal 30 gut...

Renate Ruhnan

Bald ist es wieder soweit



Als sich unser Bildreporter genau vor einem Jahr im Rektoratsgarten umsah, hatte die warme Frühlingssonne bereits Krokusse und Märzenbecher auf die Wiese gezaubert. Doch heuer läßt das Geschenk der Stiftung Natur und Frühling e.V. auf sich warten. Ob der rauhe Wind der Marktwirtschaft die zarten Geschöpfe schreckt? Foto: duj/Eckold

Vor 100 Jahren

im „Dresdner Anzeiger“
1. März 1891
„Der Verband der Studierenden an der kgl. technischen Hochschule brachte heute dem scheidenden Rektor der Hochschule, Herrn Geh.Reg.-Rath Prof. Dr. Hartig und dem neugewählten Rektor, Herrn Prof. Dr. Hempel, eine Ovation in Form einer Auffahrt. An derselben beteiligten sich sämtliche an der Hochschule bestehenden Korporationen und Vereine, zum Teil mit Fahnen. Im Zuge befanden sich 20 Wagen ... ferner 25 Reiter. Die Ordnung des Zuges geschah auf dem Theaterplatze, woselbst sich eine große Menschenmenge angesammelt hatte ...“
15. März 1891
„Der vollständigen Abgangsprüfung an der Forstakademie Tharandt unterzogen sich kürzlich 25 Studi-

rende, von denen 20 aus dem Königreiche Sachsen, 3 aus Sachsen – Altenburg und 2 aus Rußland stammen ...“
22. März 1891
„Im neuen kgl. botanischen Garten an der Pirnaischen Landstraße, vor dem kgl. Großen Garten, ist dieser Tage das erste große eiserne Gewächshaus fertig gestellt worden. Der südliche und östliche Theil des Gartens sind bereits bebaut, und nur nach Nord und West harren allerdings noch große Flächen der Bearbeitung.“
Anmerkung: In den Jahren zwischen 1889 und 1893 wurde der Botanische Garten am heutigen Standort in der Stüballee neu angelegt und am 1. April 1893 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.
Im Staatsarchiv Dresden notiert von Dr. Karin Fischer, Kustodie der TU Dresden